

Berichte der wissenschaftlichen Landes- anstalten.

I. Oberösterreichisches Landesmuseum.

1. Direktionsberichte.

J a h r 1928.

Im Jahre 1928 wurde das Landesmuseum von 11.110 Personen besucht. Der Gesamterlös aus Eintrittsgeldern betrug 3138.70 S. Die Besucher teilten sich in folgende Gruppen auf: Zahlende 6367, Schüler 3437, Landesbeamte und Lehrer 737 und Mitglieder des oberösterreichischen Musealvereines 569. An Garderobegebühren gingen 125 S ein.

Im Berichtsjahr veranstaltete die Museumsdirektion drei Sonderausstellungen, und zwar eine dritte Albertina-Ausstellung in der Zeit vom 8. Juli bis 3. September, welche die Hauptmeister der modernen österreichischen Graphik, die Wiener Coßmann, Laske, Jettmar und Jungnickel, sowie den Kärntner Lobisser in erlesenen Originaldrucken (Radierungen, farbige Holzschnitte und farbige Steindrucke) vorführte und sich organisch an die zwei Albertina-Ausstellungen französischer und deutscher Impressionisten anschloß, die das Landesmuseum früher veranstaltet hatte.

Im Herbst wurde dann das Werk eines oberösterreichischen Künstlers gezeigt, dem es gelungen ist, auch im Ausland (Berlin und Newyork) Geltung zu erringen, Aquarelle und farbige Zeichnungen von K o n r a d M e i n d l (9.—30. September). Die farbigen Zeichnungen führten in einer eigenartigen Schraffiertchnik markante Persönlichkeiten der Kunst und der internationalen Gesellschaft vor; die Aquarelle hielten Eindrücke von den Aufenthalten des Künstlers in Marokko und Algier fest.

Die Weihnachtsausstellung (2. Dezember bis 1. Jänner 1929) brachte neben neuen Modellen der Gmundner Keramik (R. Pirngruber) eine Kollektive des aus Wels stammenden akademischen Malers Richard Diller, Ölbilder und farbige Zeichnungen, meist Landschaften, aber auch Bildnisse. Sie zeigten den Künstler als einen eigenartigen Romantiker, der mit den Mitteln eines maßvollen Realismus lyrische Wirkungen zu erreichen strebt und in seinen besten Stücken als ein Nachfahre eines der Hauptvertreter der deutschen Romantik, David Caspar Friedrich, erscheint.

Aus der Museumsbücherei wurden von 808 Personen 2368 Werke außer Haus entlehnt. Auch im Lesezimmer herrschte den größten Teil des Jahres rege Tätigkeit. Die Bibliothek (kunst- und kulturgeschichtliche und naturwissenschaftliche Handbibliothek und Hauptbibliothek) hatte in diesem Jahre außer dem Einlauf aus den Fortsetzungswerken durch Kauf, Schriftenaustausch und Spenden eine Vermehrung ihrer Bestände um 817 Werke mit 1102 Bänden zu verzeichnen.

Die der Bücherei angegliederten graphischen Sammlungen haben ebenfalls bedeutenden Zuwachs erhalten. So wurde die oberösterreichische Ortsansichtensammlung um 135 Nummern vermehrt und der Porträtsammlung konnten 23 neue Blätter eingeordnet werden. Eine wünschenswerte Bereicherung hat die Photographiensammlung erfahren. Sie konnte durch den Ankauf von 358 Nummern (Aufnahmen oberösterreichischer Kunstdenkmäler von Harter-Hart in Steyr) ausgebaut werden.

An Spenden, die in diesem Berichtsjahr der Museumsbücherei zugute kamen, seien erwähnt: Maria Elise Meixner, Das neue große Linzer Kochbuch, 4. Auflage, 1818 (Kanonikus Florian Oberchristl); J. Lamprecht, Historisch-topographische Matrikel des Landes ob der Enns (Rechtsanwalt Dr. Rudolf Lampl); eine Bilderbibel in 107 Blättern (Hofrat Bregenzer, Wien); L'art populaire Hongrois (Ungarisches Nationalmuseum); ein lithographisches Porträt Otto Prechtlers (Dr. Ferdinand Stockhammer); 15 Porträts, Nachzeichnungen nach de Bie: Gulden Cabinet van de . . . Schilderkunst (Dr. Gustav Gugenbauer); 106 Werke, größtenteils geologischen Inhalts (Hofrat Hans Commenda); 54 landwirtschaftliche Bücher (Landeskulturrat für Oberösterreich); 3 Werke über Moore (Landwirtschaftliche Versuchsstation, Wien).

Ferner spendeten eigene Schriften: Dr. Viktor Kurrein, Doktor Anton Dörrer, Innsbruck, Otto Jungmair, Hugo Skala, Altenfelden, Dr. Hermann Priesner, Dr. Friedrich Morton, Hallstatt, Dr. Heinrich Werneck, Dr. Karl Weiß, Dr. Anton König, Hofrat Dr. Leopold Müller und Hans Schreiber, Salzburg.

J a h r 1929.

Im Berichtsjahr betrug die Besucherzahl des Museums 12.225. Darunter sind inbegriffen 6869 zahlende Besucher, 3961 Schüler, 628 Mitglieder des Musealvereines und 697 Landesbeamte. Die Summe der Einnahmen aus Eintrittsgeldern betrug 3218 S 20 g. Gegen das Vorjahr war ein Ansteigen der Besuchsziffer um 1115 Personen zu beobachten, was hauptsächlich auf den außergewöhnlich starken Besuch der Weihnachtsausstellung „Neuroromantik und Neue Sachlichkeit in Oberösterreich“ zurückzuführen ist.

Das oberösterreichische Landesmuseum veranstaltete im Berichtsjahr fünf große Ausstellungen, die sämtlich der Vorführung moderner Kunst gewidmet waren. In zwei Serien wurde in der Zeit vom 28. April bis zum 7. Juli jene imposante Auswahl deutscher expressionistischer Druckgraphik vorgeführt, die Direktor Stix aus dem Erlös von Albertina-Doubletten in Deutschland für die Albertina zur Veranschaulichung der gewaltigen, nun schon historisch gewordenen Kunstbewegung erworben hat. Jede dieser Serien umfaßte rund 100 Nummern, es war die erste öffentliche Vorführung dieser wichtigen Neuerwerbung der Albertina in Österreich, die sich vorwiegend aus handschriftlich signierten Probedrucken von herrlicher Qualität zusammensetzt. Künstler wie Emil Nolde, Franz Marc, Max Pechstein, Felix Müller, Max Beckmann, Karl Hofer, Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Christian Rohlf, Karl Schmidt-Rottluff, Ludwig Meidner, Otto Müller, Richard Seewald, Ernst Barlach und Willy Jäckel und viele andere waren glänzend vertreten und konnten zum Teil in den wichtigsten Phasen ihrer Entwicklung vorgeführt werden. Der beherrschende Eindruck war der einer mühsam gebändigten Kraft, eines elementaren Ausdruckswillens. Es wäre dringend zu wünschen, daß diese eindrucksvolle Vorführung des Besten, was der deutsche Expressionismus an Druckgraphik hervorgebracht hat, in Wien wiederholt würde.

Der Sommer brachte eine Gedächtnis-Ausstellung zu Ehren des im Vorjahr dahingegangenen Architekten Julius Schulte, dem Linz und Oberösterreich so viel verdanken. Am Tage der Eröffnung der Ausstellung wurde auch sein letzter für Linz ausgeführter Bau, das Krematorium im Urnenhain, seiner Bestimmung übergeben. Die Ausstellung selbst zeigte Studien, Entwürfe und Photographien ausgeführter Bauten, die einen Einblick in die rastlos schaffende Phantasie des Künstlers gewährten, deren Blüten träumen es nur zum geringsten Teil vergönnt war, zu reifen und

das Tageslicht zu erblicken. Die Ausstellung erhielt einen besonderen Reiz auch dadurch, daß die Entwürfe Schultes immer auch von bemerkenswerter Qualität in graphischer Beziehung waren; man muß bei ihnen oft an die radierten Architekturphantasien Piranesis oder an die Architekturblätter Pennels und Brangwyns denken.

Eine vierte Ausstellung führte im Herbst in 84 Nummern (Ölbilder und Aquarelle) das Werk des hochbegabten Wilhelm Schückel vor, der jetzt als Professor in Hallstatt lebt und dessen temperamentvolle Landschaftsmalerei enge Beziehungen zum Expressionismus hat.

„Neuromantik und Neue Sachlichkeit“ betitelte sich die Weihnachtsausstellung des Museums, die 76 Nummern charakteristischer Hauptwerke derjenigen oberösterreichischen Künstler zusammenfaßte, deren Schaffen mit diesem programmatischen Schlagwort erfaßt werden kann; Franz Sedlacek, Herbert Ploberger und Paul Ikrath. Von ihnen ist der aus Linz stammende Franz Sedlacek am bekanntesten geworden, es vergeht ja kaum eine Woche, ohne daß eine deutsche Zeitschrift eine Reproduktion irgend einer seiner Bildgestaltungen brächte, deren Phantasie und unheimlicher Humor sich dem Beschauer so stark einprägen, daß man versucht ist, ihn einen malenden E. Th. A. Hofmann oder einen ins Grotteske gesteigerten Spitzweg zu nennen. Hiezu tritt die altmeisterliche Delikatesse in der Behandlung seiner Tafeln, eine virtuose Beherrschung der mannigfachsten Lichteffekte und die der Neuen Sachlichkeit eng verwandte plastische Raumempfindung.

Im Gegensatz zu diesem Neuromantiker stand die kühle und helle Kunst des aus Wels stammenden Herbert Ploberger, der trotz seiner Jugend einer der Hauptvertreter der Neuen Sachlichkeit in Deutschland ist (er lebt in Berlin) und zu den Stützen des Salons Nierendorf zählt, wo die Richtung ihr Hauptquartier aufgeschlagen hat. Eine reizende Verliebtheit in die Dinge dieser Welt, die an die Augenlust der italienischen und niederländischen Primitiven erinnert, spricht aus Plobergers Bildern; geduldigste Kunst bildet die stoffliche und räumliche Erscheinung der Objekte nach, aber alle Trockenheit bleibt fern, eine fast Mozartische zärtliche Harmonie verbindet die Farbenwerte der disparatesten Dinge zu einem vollen, echt österreichischen Klang. Eines der schönsten Stilleben des Künstlers („Ananasstilleben“) ging in den Besitz des oberösterreichischen Landesmuseums über. Desgleichen drei große Zeichnungen. In seinen Zeichnungen, vielleicht den schönsten, die heute in Deutschland gemacht werden, setzt Ploberger die musikalische Linienkunst Flaxmans und Genellis fort; seine schlafenden Schönen sind im Umriß so sensibel, wie wenn

sie von Klimt stammten, nur daß sie eine bewußte Gebundenheit und Strenge haben, die Klimt nicht anstrebte.

Zu Sedlacek und Ploberger gesellte sich als dritter im Bund der aus der Schule des österreichischen Museums hervorgegangene Paul Ikrath, ein Zeichner von hohen Graden, der in seinen neuesten Bildnissen eine deutliche Annäherung an die Tendenzen der Neuen Sachlichkeit verrät. Die Ausstellung, die auch viele Werke der genannten Künstler aus Wiener, Münchener und Berliner Privatbesitz vorführte, hatte einen Erfolg, wie schon lange keine Kunstvorführung in Linz. Auch der Verkaufserfolg war sehr zufriedenstellend und außer den genannten Werken Plobergers ging auch ein Mädchenbildnis von Ikrath und zwei Bilder (die jüngst in der „Woche“ reproduzierte Wirtshausszene und eine Landschaft) von Sedlacek in öffentlichen Besitz über.

Auch im Jahre 1929 wurde die Museumsbücherei stark in Anspruch genommen, 847 Personen haben 2494 Werke außer Haus entlehnt. Auch im Lesezimmer herrschte wie im Vorjahr teilweise sehr reger Betrieb. Desgleichen wurden speziell in diesem Jahre zahlreiche Entlehnungen aus auswärtigen Bibliotheken vermittelt. Die Bücherei konnte durch Ankauf, Schriftenaustausch und Spenden ihre Bestände um 869 Werke mit 1174 Bänden vergrößern.

Die oberösterreichische Ortsansichtenammlung erhöhte ihre Zahl um 108 Blätter, der Porträtsammlung sind 13 Nummern zugewachsen, auch konnten 20 Blätter kaufmännische Reklamegraphik aus der Hafnerschen Offizin erworben werden.

Unter den Spenden verdienen angeführt zu werden: Das Kaiser-Jubiläumswerk 1848—1908, der oberste Kriegsherr und sein Stab; Maria Louise Gothein, Geschichte der Gartenbaukunst (2 Bände); Stimmen aus Maria Laach in 23 Bänden (Kanonikus Florian Oberchristl). Frau Gräfin Wilhelmina von Hallwyl in Stockholm hat in hochherziger Weise der Bibliothek über Ersuchen der Direktion den Katalog der berühmten „Hallwylska Samlingen“, vorläufig in 8 Prachtbänden, zur Verfügung gestellt und die Zusendung weiterer Bände nach Erscheinen versprochen. Zu erwähnen wären ferner: 8 Porträte, Lithographien von Kriehuber (Dr. Karl Staufer); eine Photographie des letzten Schiffszuges auf der Donau zwischen Linz und Brandstatt, 1914 (Dr. Johann Horzeyschy) und ein Bauernkriegstableau von Karl Rosenauer (Franz Rosenauer). An naturwissenschaftlichen Werken sind der Bibliothek im Spendenwege zugeflossen: Dr. G. Krabbe, Entwicklungsgeschichte und Morphologie der polymorphen Flechtengattung *Cladonia* (Schulrat Franz Brosch); L. Clessin, Die Molluskenfauna Österreich-Ungarns und der Schweiz und Deutsche Exkursionsmolluskenfauna (Prof. Karl Wessely).

Wie im Vorjahr widmete auch 1929 eine ganze Reihe von Herren ihre eigenen Schriften der Bücherei, und zwar neben den bereits im vorausgegangenen Bericht angeführten: Dr. Josef Lartschneider, Hofrat Hans Commenda, Regierungs-Oberbaurat Franz Rosenauer, Regierungsrat Johann Gföllner und Chefgeologe Gustav Götzing.

Der oberösterreichische Musealverein pflegt gegenwärtig mit 229 wissenschaftlichen Gesellschaften und Instituten den Schriftenaustausch, deren Publikationen nach wie vor als Spende des Vereins der Museumsbücherei zufließen. 24 weitere wissenschaftliche Körperschaften erhalten vom Musealverein die in seinem Jahrbuch abgedruckten Berichte der wissenschaftlichen Landesanstalten von Oberösterreich, wofür uns diese ebenfalls ihre Veröffentlichungen, die allerdings nicht sehr umfangreich sind, überweisen.

An internen größeren Arbeiten verdient in erster Linie die vollständige Neuordnung der geologischen Handbibliothek Erwähnung. Ferner mußte eine neuerliche Sichtung und Deponierung älterer juridischer Literatur vorgenommen werden, um für die Hanrieder-Bibliothek, die bei der seinerzeitigen Aufstellung der Abteilung Periodica in den Regalen der Bücherei nicht mehr untergebracht werden konnte, Platz zu schaffen.

Durch eine lange Reihe von Jahren konnten verschiedene Bestände der Museumsbibliothek durch das Entgegenkommen der Allgemeinen Sparkasse in diesem Gebäude beherbergt werden. Da nunmehr der uns von dieser Anstalt überlassene Raum von ihr selbst benötigt wurde, mußten die Bücher vorläufig im Landhaus, provisorisch geordnet, deponiert werden. Der Direktion der Allgemeinen Sparkasse sei auch an dieser Stelle für die langjährige Überlassung des Raumes verbindlichst gedankt.

Auch die in der Bibliothek untergebrachten und ihr angegliederten Nebensammlungen wurden, soweit dies nicht schon früher geschehen war, wenigstens provisorisch neu geordnet. Mit der definitiven Neuordnung der oberösterreichischen Ortsansichtensammlung wurde bereits begonnen und in der Porträtsammlung ist unser freiwilliger Mitarbeiter Hofrat Dr. Emil Brosch seit November 1927 in aufopferungsvoller Weise mit der Bestimmung der einzelnen Blätter beschäftigt.

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Museumsbücherei bei der Ausstellung „Alt-Linz“ im September 1929 mit einer ganzen Reihe äußerst wertvoller und interessanter Stücke beteiligt war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [83](#)

Autor(en)/Author(s): Ubell Hermann

Artikel/Article: [Berichte der wissenschaftlichen Landesanstalten. I. Oberösterreichisches Landesmuseum. 1. Direktionsberichte. 11-16](#)